

▶ Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

Immer eine Fußlänge voraus



Aus nächster Nähe

Mit „Ruhris“ auf
Spurensuche

Urban Hiking

Ein Praxistest



Inhalt

Auftakt — Seite 04

Die Vielfalt ist beeindruckend

TV-Moderatorin Anne Willmes im Interview über das Wander- und Radfahrrevier Ruhrgebiet.

Titelgeschichte — Seite 06

Aus nächster Nähe

Mit den Schauspielern Henning Baum und Martin Brambach auf Spurensuche nach dem, was die Region ausmacht.

Land & Leute — Seite 12

Beste Aufstiegsmöglichkeiten

Eine Liebeserklärung an die Treppe.

Land & Leute — Seite 14

Gute Wege

Jede Menge Arbeit: die Planung, Markierung und Instandhaltung von Wanderwegen.

Termine und Events — Seite 16

Freizeit — Seite 18

Urban Hiking? Ein Praxistest!

Wandern im urbanen Raum der Metropole Ruhr.

Freizeit — Seite 20

Abwechslungsreich und vielschichtig

Zwei erfahrene Wanderführerinnen machen Lust auf die Wanderregion Ruhrgebiet.

Land & Leute — Seite 22

Nicht geträumt

Eine Futsal-Mannschaft aus der Metropole Ruhr holt bei den Special Olympics in Berlin Silber.

Kulturtipps — Seite 24

Wissenschaft — Seite 26

Erfolg ist Teamarbeit

Das Team des Universitätsklinikums Bergmannsheil bringt Unfallopfer wieder auf die Beine.

Wirtschaft — Seite 28

Schuster, bleib bei deinen Leisten

Schuhe aus der Metropole Ruhr: von der kleinen Manufaktur bis zum international bekannten Schuhhersteller.

Ausblick — Seite 30

Geht alles zu Fuß

Eine Illustration von Jesse Krauß.

Impressum

Herausgeber

Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen
mit Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261, 46047 Oberhausen

Verlag, Entwurf und Realisation

Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Freiheit 1, 45128 Essen
+49 (0)201 1095-0
www.markt1-verlag.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts für die Redaktion

Guido Schweiß-Gerwin/Markt1
Verlag

Gesamtkonzeption

Christian Raillon/RVR
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1
Verlag

Redaktion

Christian Raillon/RVR
(Chefredaktion)
Barbara Klask/RVR
Heike Reinhold/RVR
Kerstin Röhrich/RVR
Alexandra Hagenguth/RTG
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1
Verlag (Chefredaktion)
Sarah Meyer-Dietrich/Markt1 Verlag

Art Direktion

Maike Kawik

Mitwirkung

Nikola Hoffmann
Christoph Lottritz
Waltraud Murauer-Ziebach
Andrea Slavik

Anzeigen

Bettina Walter
+49 (0)201 1095-100

Druck

WEISS-Druck, Monschau

Fotonachweis

Markt1/Sascha Michaelis (2, 3, 6, 8, 28), RVR/Lueger (3), RTG/Dennis Stratmann (3, 18, 19), Anne Willems privat (5), Jens von Zoest (9, 10), RVR/Berns (12), RVR/Kozlowski (13), RVR/Tack (13), RVR/Wiciok (14, 15, 20, 26, 27), SGV (15), Thomas Robbin, Architektur-Bildarchiv (16), Mammutmarsch (16), RVR/H. Adler (16), GID Projects (17), RVR/Schejok (17), RTG/Per Appelgren (18), RVR/Ziese (21), SOD/Stefan Holtzem (23), Franz Sales Haus (23), Annelise Löffler, Deutsches Tanzarchiv Köln (24), Ast_Juergens (24), VG Bild-Kunst, Bonn 2023/Henning Krause (24), Kinofest Lünen (24), Deichmann-Archiv (29)

Titel

Foto: Midjourney, bearbeitet durch Sascha Michaelis.
Die Metropole Ruhr ist immer eine Fußlänge voraus. Das gilt auch für die Entdeckung der Region zu Fuß. Das Titelbild des Magazins ist daher erstmals mittels KI erstellt worden und zeigt ein irreales Modell als Hybrid zwischen Wander-, Ausgeh- und Sportschuh.



Die Vielfalt ist beeindruckend

Die TV-Moderatorin Anne Willmes berichtet in der seit vielen Jahren beliebten Sendung „Hier und heute“ und verschiedenen anderen WDR-Formaten von Menschen im Westen. Beruflich wie privat ist sie leidenschaftlich gerne zu Fuß unterwegs. Auch die Metropole Ruhr zählt zu ihren Wanderrevieren.

— Gespräch: Guido Schweiß-Gerwin

Frau Willmes, eine Ihrer Leidenschaften sind Schuhe. Wie viele Paar Wanderschuhe sind in Ihrem Schuhschrank?

Nur zwei Paar (lacht). Ich trage am liebsten den halbhohen Wanderschuh. Der ist perfekt eingelaufen. Der Wanderhalbschuh ist die Alternative für warmes Wetter. Die zwei Paar reichen, ich setze da auf Qualität.

Sie wandern also gerne. Der Ruhrhöhenweg startet im Sauerland und führt die Ruhr entlang bis an den Rhein. Kennen Sie die Strecke?

Bisher bin ich an der Ruhr nur mit dem Rad entlangefahren. Aber der Ruhrhöhenweg ist ein super Tipp, kommt gleich auf meine To-do-Liste.

Sie sprachen es gerade bereits an. Für die Reisesendung „Wunderschön“ sind Sie unter anderem den RuhrtalRadweg von Winterberg bis Duisburg abgefahren. Wie war die Tour? Was haben Sie erlebt?

Aufgewachsen mit Wiesen und Wäldern direkt vor der Haustüre hatte ich als Sauerländerin ein anderes Bild vom Ruhrgebiet. Deshalb war ich bei der ersten Tour über den RuhrtalRadweg – ich glaube,

das war bereits 2006 – doch sehr überrascht, wie wunderschön grün die Region ist. Es fasziniert mich, was die Menschen im Rahmen des Strukturwandels aus dem Ruhrgebiet gemacht haben. Und auch, wie stolz und wie verbunden sie mit ihrer Heimat sind. Der Metropole Ruhr ist es gelungen, sich neu zu definieren.

In einem weiteren Teil der Serie „Wunderschön“ ging es um Urlaub rund um Dortmund. Welche Erfahrungen haben Sie dort gemacht?

Es ging, wie der Titel schon sagt, weniger um Dortmund selbst, sondern wirklich um die weitere Umgebung. Wir waren dabei viel auf dem Wasser, auf verschiedenen Seen mit dem Boot unterwegs. Und wir waren natürlich auch Wandern – ganz viel in der Natur, zum Beispiel in der Elfringhauser Schweiz oder an der Ruine Isenberg oberhalb der Ruhr. Besonders beeindruckt hat mich die renaturierte Emscher.

Überrascht es Sie als Sauerländerin, dass die Metropole Ruhr insgesamt rund 8.500 Kilometer Wanderwege zu bieten hat?

Ja, das hätte ich wirklich nicht vermutet – trotz des Eindrucks, dass das Ruhrgebiet sehr grün ist ...

Was macht aus Ihrer Sicht die Metropole Ruhr lebenswert?

Die Vielfalt ist beeindruckend. Wir waren eine Woche auf dem RuhrtalRadweg unterwegs und diese Zeit braucht man auch, um all die Dinge links und rechts des Weges zu entdecken. Man muss sich treiben lassen. Das Angebot an Freizeitmöglichkeiten ist so groß, sowohl in Sachen Kultur wie auch Natur, dass die Wahl schwerfällt. Und es sind die Menschen, die das Ruhrgebiet besonders machen. Sie sind offen und lebenswert. Wenn ich dort unterwegs bin, fühle ich mich pudelwohl. ☺



**„HEIMAT HAT NICHT
NUR MIT DEM ORT,
SONDERN VIEL MIT
DEN MENSCHEN ZU TUN,
DIE DAS ZUHAUSE
LEBENSWEIT MACHEN.“**

Henning Baum



AUS NÄCHSTER NÄHE

Was macht die Metropole Ruhr aus? Ein Ergebnis des viel zitierten Strukturwandels ist deutlich erkennbar: Das Ruhrgebiet ist grün. Und ein anderes Markenzeichen hat sich kaum verändert: die Solidarität der Menschen untereinander und zu anderen. Mit den beiden in der Region lebenden Schauspielern Henning Baum und Martin Brambach machen wir uns auf Spurensuche.

von Guido Schweiß-Gerwin

Wir treffen Henning Baum an der Korte Klippe oberhalb des Baldeneysees. Der Aussichtspunkt im Schellenberger Wald ist einer der Lieblingsplätze des in Essen geborenen und aufgewachsenen Schauspielers. Seiner Heimatstadt im Ruhrgebiet bleibt er treu. „Heimat hat nicht nur mit dem Ort, sondern viel mit den Menschen zu tun, die das Zuhause lebenswert machen“, sagt er. Nach dem Abitur macht er im Rahmen des Zivildienstes zunächst eine Ausbildung zum Rettungssanitäter beim Deutschen Roten Kreuz in Essen, dann folgt ein Studium an der Schauspielschule Bochum. „Ich wollte schon in meiner Jugend immer Schauspieler werden.“ Nach Theaterengagements in Bochum, Mainz und Würzburg folgte schnell der Wechsel zu TV-Produktionen. Mit den TV-Serien „Mit Herz und Handschellen“ sowie „Der letzte Bulle“ ist Henning Baum dann durchgestartet.

Die Korte Klippe weckt in Henning Baum viele Erinnerungen. Er verbringt seine Zeit gerne dort und erzählt: „Ich bin seit 40 Jahren immer wieder hier im Schellenberger Wald unterwegs. Früher war der Wald unser Spielplatz und die Korte Klippe unser Treffpunkt.“ Unten auf dem Baldeneysee, der in diesem Jahr seinen 90sten Geburtstag als erster Stausee der Ruhr feiert, ist gerade ein Stand-up-Paddler zu sehen. „Das mache ich auch gerne“, sagt Baum und spricht über die Algenbildung im See und dass er einmal fast mit der Finne in den Algen hängen geblieben sei. Gegen die Algenbildung werden Mähboote eingesetzt, auch um sicherzustellen, dass die seit Jahrzehnten auf dem See ausgetragenen Regatta-Rennen reibungslos stattfinden können, die jährlich tausende von Teilnehmenden und Gästen aus vielen Ländern anlocken.

Schöne Aussichten

Die Korte Klippe zählt zu den 30 sogenannten „schönen Aussichten“, die im Rahmen der Grünen



Stadtführerin
Dorothee Rauhut
im Austausch mit
Henning Baum.

Hauptstadt Europas – Essen 2017 ausgewählt worden sind. 2017 wurde zudem der Baldeneysteig als Rundweg um den See eröffnet. Der Standort ist ebenfalls Teil des Ruhrhöhenweges, der auf einer Länge von 240 Kilometern der Ruhr von der Quelle im Sauerland quer durch das Ruhrgebiet bis zur Mündung in den Rhein folgt. Solche Aussichtspunkte, insbesondere sogenannte Halden-Panoramen wie beispielsweise der Tetraeder in Bottrop, Tiger & Turtle in Duisburg oder das Geleucht in Moers, gibt es viele über die gesamte Metropole Ruhr verteilt. Mittels Halden-Hügel-Hopping, dem Bergwandern à la Ruhrgebiet, lassen sich diese beeindruckenden Kultur- und Natur-Hot-Spots einfach zu Fuß entdecken.

Dass Henning Baum der Platz mit Blick auf das Ruhrtal und die Natur viel bedeuten, zeigt er uns bei einem Abstecher abseits des Weges. „2014, bei dem großen Sturm, sind hier im Schellenberger Wald viele alte Buchen beschädigt worden“, er deutet dabei auf einige kahle Baumkronen, die wie Gerippe in den blauen Himmel ragen. „Früher war das hier ein anderer Wald, mit einem dichten Blätterdach.“ Der Lichteinfall hat zu einer neuen Vegetation geführt. Der Waldboden ist vielfach mit Farnen bedeckt. Pionierpflanzen wie Birken und Ebereschen erobern das Terrain. Vielen anderen Waldflächen im Ruhrgebiet – rund 20 Prozent der Gesamtfläche der Region bestehen aus Wäldern und insgesamt haben die Grün- und Freiflächen sogar einen Anteil von 74 Prozent an der Gesamt-

KURZE WEGE

Die Metropole Ruhr mit ihren 53 Städten und Gemeinden hat kurze Wege. Laut einer erstmals vom Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) ermittelten Studie zu Work-Green-Balance und Life-Green-Balance belegt die Metropole Ruhr von acht untersuchten Metropolregionen in Deutschland jeweils den zweiten Rang. Der Index misst die Erreichbarkeit vom Arbeitsplatz bzw. vom Wohnort ins Grüne. Mit dem Rad sind es im Ruhrgebiet kaum mehr als drei Minuten durchschnittlich, bis man das nächste Grün erreicht, zu Fuß sind es durchschnittlich rund neun Minuten. Beim Anteil an grünen Zonen wie Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen liegt die Metropole Ruhr mit 16,5 Prozent bundesweit an erster Stelle. Davon profitieren rund 5,1 Millionen Menschen in der Region.

fläche – hat der Sturm Ela 2014 nicht so zugesetzt. Auf die Hoffnung, auch in Zukunft von Stürmen verschont zu bleiben, kann man nicht setzen. Strategie der Region ist es, durch nachhaltige Waldbewirtschaftung auch in Zeiten des Klimawandels die Wälder zukunftssicher zu machen.

Besondere Stadtführung

Ebenso wie für die Natur interessiert sich Henning Baum auch für die Geschichte seiner Heimat und ihrer Menschen. Wie ließen sich beide Themen besser für Dritte erlebbar machen, als die Geschichte durch Charaktere lebendig darstellen zu lassen? Deshalb stand er gerne als Darsteller bei der Mixed-Reality-Zeitreise „Essen 1887“ als Wirt Hannes zur Verfügung. Die digitale Stadtführung kombiniert den realen Rundgang mittels Spezialbrille virtuell mit Erlebnissen aus dem Jahr 1887 und macht mit der Stadt Essen ein Stück Ruhrgebiet erlebbar. Neben Baum spielt unter anderem auch Nelson Müller als Koch mit. Im Essener Stadtgarten, der direkt neben der Philharmonie und dem Aalto-Theater mitten in der Innenstadt zum Spaziergehen einlädt, sind wir mit Dorothee Rauhut verabredet. Sie macht seit vielen Jahren klassische Stadtführungen und schätzt die kurzen Wege zwischen den Sehenswürdigkeiten und die zahlreichen Kunstwerke im öffentlichen Raum, die man gut zu Fuß entdecken kann. Vergleichbare Angebote, sogenannte Ruhr-Kultur-Walks, werden in der gesamten Metropole Ruhr in vielen Städten angeboten und sind auch gut auf eigene Faust zu erkunden. Die studierte Kunstgeschichtlerin ist ebenso wie Henning Baum von der virtuellen Stadtführung begeistert und schnell ergibt sich ein intensives Gespräch über die rund 1200-jährige Stadtgeschichte, den Domschatz mit der Goldenen Madonna und viele weitere historische Besonderheiten.

WAHLRUHRI AUS LEIDENSCHAFT

Für Martin Brambach sind die Menschen im Ruhrgebiet ein entscheidender Grund, nach fast 20 Jahren in seiner Wahl-Heimat Recklinghausen dort nicht wieder weg zu wollen. „Besonders lebenswert macht die Region die Grundsolidarität der Leute hier. Es gibt doch kaum jemanden, dessen Verwandte nicht irgendwann per Zuzug in die Region gekommen sind. Irgendwie sind wir alle Zugezogene. Das ist für mich gelebte Integration“, erzählt er. „Und es ist herrlich, wenn man unterwegs ist. Man wird ständig in Gespräche verwickelt, egal, ob die Menschen einen erkennen oder nicht.“ Den gebürtigen Ostberliner, der schon an verschiedenen Orten in Deutschland gelebt hat, begeistert auch die Offenheit der Menschen im Ruhrgebiet. „Ich bin Recklinghausen sehr verbunden und hier gut vernetzt, aber ich sehe mich eher als Ruhri – auch wenn uns manchmal, wie beim Mobilitätsangebot, die Verbindung untereinander fehlt“, erzählt er weiter und lacht herzlich.

**„ICH LIEBE
DIE RUHE IN
RECKLINGHAUSEN.
DIE MENSCHEN
SIND EINFACH
SO GELASSEN.
AUCH UNSEREN
FREUNDESKREIS
GENIESSE ICH
SEHR – ALLES
MENSCHEN MIT
NORMALEN
BERUFEN,
HERRLICH!“
Martin Brambach**



Heimat neu entdeckt

Mit dem TV-Sender Arte hat Martin Brambach vor einiger Zeit eine Dokumentation zum Ruhrgebiet gedreht und dabei seine Wahl-Heimat noch einmal von einer anderen Seite entdeckt. „Ich war ehrlich gesagt überrascht, wie viele große Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen es bei uns gibt“, sagt er. Anlässlich der Doku ist er auf viele Menschen gestoßen, mit denen er sich über die Region ausgetauscht hat. Der Wandel der Metropole Ruhr, in der aus alten Industriebrachen Biotope und aus ehemaligen Industriestandorten Kulturbetriebe geworden sind, fasziniert ihn.

Nach der Dokumentation kam die Anfrage vom Gräfe und Unzer Verlag auf ähnliche Weise einen Reiseführer (siehe Infokasten) aus der Serie „Nice to meet you“ für das Ruhrgebiet zu gestalten. Dazu begab Brambach sich mit dem Rad auf Tour. Ebenso gerne ist er aber auch zu Fuß unterwegs. „Wir haben seit einiger Zeit einen Hund. Der braucht viel Auslauf. Manchmal sind wir bis zu vier Stunden unterwegs, beispielsweise im Naturschutzgebiet Haard oder hoch zur Halde Hoheward. Es ist immer wieder spannend, unterwegs auf eines der vielen Industriedenkmäler zu treffen. Die Kombination aus Industriekultur und Natur direkt vor der Haustür, diese unmittelbare Nähe von Urbanität und Natur macht die Region aus.“

Große touristische Qualität

Bei seinen Touren ist ihm darüber hinaus aufgefallen, wie grün es in der Metropole Ruhr ist. „Manchmal habe ich das Gefühl, ich bewege mich in einem riesig großen Naturschutzgebiet. Das Klischee einer grauen Kohleregion haben wir lange hinter uns gelassen“, erzählt Martin Brambach. Bei seinen Touren verschwimmen für ihn die Stadtgrenzen. Das ist

AUF ENTDECKUNGSTOUR

Für die Ausgabe Ruhrgebiet aus der Polyglott-Serie „Nice to meet you“ geht der Schauspieler Martin Brambach mit dem Rad auf Entdeckungstour quer durch die Metropole Ruhr. Der Reiseführer mit Co-Autor Jan Wehn erzählt auf knapp 200 Seiten in zehn Kapiteln von vielen Gesprächen, die Brambach unterwegs geführt hat, und stellt auf diese Art Land und Leute vor.



Ex-Profi Ingo Anderbrügge (rechts) mit Martin Brambach im Trikot der „Ruhrpotthelden“.

typisch für die Region. „Von Recklinghausen zum Schauspielhaus in Bochum sind es kaum mehr als 15 Minuten Fahrzeit, zum Theater nach Dortmund kaum länger als eine halbe Stunde. Die Dichte und die Auswahl an Kulturangeboten ist schon sehr besonders“, schwärmt er. Wenn Freunde von außerhalb zu Besuch kommen, zeigt er ihnen die Zeche „Schlägel und Eisen“ im benachbarten Herten, in der es immer verschiedene Kulturangebote gibt. Ebenfalls auf dem Programm: ein Altstadtbesuch in Recklinghausen, ein Ausflug zur Halde Hoheward, ein Theater- oder Stadionbesuch. Je nachdem, welche Präferenzen die Gäste haben. „Das Kultur- und Veranstaltungsangebot ist nahezu grenzenlos“, stellt Martin Brambach die große touristische Qualität des Ruhrgebiets heraus und macht damit deutlich, dass man nicht erst die Besuchermagnete wie das UNESCO-Welterbe

Zollverein, den Gasometer Oberhausen oder den Landschaftspark Duisburg-Nord besuchen muss, um die Metropole Ruhr und ihre Attraktivität kennenzulernen.

„Fußball ist dabei schon etwas Besonderes“, so Brambach weiter. Für das Buchprojekt traf er zu dem Thema auf Ingo Anderbrügge, der als Fußballprofi sowohl für Borussia Dortmund als auch für Schalke 04 gekickt hat. Nach seiner Fußballkarriere hat Anderbrügge den Verein „Ruhrpotthelden“ gegründet, für den auch schon Martin Brambach als einer der vielen Prominenten für einen guten Zweck mit auf dem Platz stand. Fußball ist ein wesentliches Element zur Identifikation in der Region. Eine Begeisterung, die über Generationen weitergegeben wird: Nicht selten werden schon Babys Mitglied im Verein. ∞

EMSCHER

16 / DAVID JABLONOWSKI: PUBLIC HYBRID

74 / JULIUS VON BISMARCK MIT MARTA DYACHENKO: NEUSTADT

KUNST FÜR ALLE JEDERZEIT

KUNST WEG.DE

GEFÖRDERT DURCH

EINE KOOPERATION VON

Beste Aufstiegs-möglichkeiten

In der Metropole Ruhr gibt es Treppen, die sind weit mehr als ein bloßes Mittel zum Zweck. Der Weg nach oben eröffnet neue Perspektiven, kommt als sportliche Herausforderung daher oder wird gar zur begehbaren Kunst. Manche Stufen sind dabei viel zu außergewöhnlich, um einfach über sie hinwegzugehen. Eine Liebeserklärung an die Treppe.

von Heike Reinhold



Stufen als Trainingsgerät: Die Himmelstreppe der Halde Norddeutschland in Neukirchen-Vluyn.

Sie unterstützt uns beim Überwinden von Höhendifferenzen, erleichtert den Weg nach oben oder unten und dient als verbindendes Element – die Treppe. Dennoch: Nur selten nimmt jemand gebührend Notiz von ihrer grundlegenden Bedeutung. In den meisten Fällen wird ihre Hilfsbereitschaft schlicht nicht gewürdigt. Wir gehen einfach über sie hinweg. Sie wird mit Füßen getreten und – schlimmer noch – bei beschwerlichen Aufstiegen verflucht. Dabei ist nicht die Treppe für die Anstrengung oder unsere mangelhafte Fitness verantwortlich. Im Gegenteil: Sie stützt, ist ehrlich und aufrichtig und erinnert uns mit jedem Schritt daran, dass Veränderung Kraft kostet. Und der Weg zum Erfolg ist bekanntlich kein Lift. Wer die Himmelstreppe der Halde Norddeutschland in Neukirchen-Vluyn erklimmt, erkennt schnell, warum der Weg das Ziel ist. 359 Stufen verteilt auf vier Treppenanlagen führen zum Gipfel der Abraumhalde. Da wird die Stufe zum Gradmesser für die Leistungsfähigkeit, die Treppe selbst zum Trainingsgerät. Mit jedem Schritt lässt sich erahnen, dass die Treppe der Auftakt zu etwas Größerem ist, eine Ouvertüre, ein Versprechen: Sie erweitert unsere Perspektive, bringt uns auf eine andere Ebene und mitunter zu

gänzlich neuen Einsichten. Oben an der Himmelstreppe angekommen wartet ein wunderbarer Panoramablick in die niederrheinische Landschaft. Nirgends in Neukirchen-Vluyn ist man dem Himmel so nah. Durchatmen, die Weite genießen. Und schon in der nächsten Sekunde sind die Strapazen des Aufstiegs – und meist auch die Treppe selbst – wieder vergessen.

Treppen, die gesehen werden wollen

Im 17. Jahrhundert galten Treppen als Zeichen besonderer Würde. Zu jener Zeit erhob der niederländische Staat eine Treppensteuer, die nach der Anzahl der Stufen berechnet wurde, die zur Eingangstür hinaufführten. Reiche Kaufleute trugen mit einem üppigen Treppenaufgang ihren Reichtum zur Schau. Und auch in Deutschland, wo es zwar keine vergleichbare Steuer gab, galt eine prunkvolle Außentreppe lange Zeit als repräsentatives Statussymbol.

Treppen, die mit Macht unsere Aufmerksamkeit fordern, bietet heute das Ruhr Museum auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen, einem besonderen Aushängeschild des modernen Ruhrgebiets. Bereits der Weg in die ehemalige Kohlenwäsche ist spektakulär: Die längste

Erinnert an heißen, flüssigen Stahl: das Treppenhaus des Ruhr Museums.



freistehende Rolltreppe Deutschlands führt in Form einer Gangway in das außergewöhnliche Industriedenkmal. 90 Sekunden dauert die Fahrt nach oben und bietet dabei fantastische Ausblicke auf den Doppelbock und das weitläufige Gelände. Im Museum angekommen, stiehlt das von Rem Koolhaas inszenierte Treppenhaus in leuchtenden Gelb- und Orangetönen so manchem Ausstellungsstück die Show. Dieses Treppenhaus will gesehen werden. Die glühenden Farben sollen an heißen, flüssigen Stahl erinnern. Eine Reminiszenz, die in die Vergangenheit weist und dennoch modern wirkt. Besonders und keinesfalls ein Treppenwitz ist auch die Wegeführung: Besucherinnen und Besucher erschließen sich das Gebäude von oben nach unten. Sie folgen dem einstigen Weg der Kohle und steigen immer tiefer von der Gegenwart hinab in die Geschichte des Reviers.

Kunstvolle Treppen

Obwohl Treppen schon seit Jahrtausenden genutzt werden, hat es lange gedauert

bis zur Festlegung eines komfortablen Schrittmaßes für Stufen. Heute regelt die deutsche DIN-Treppennorm 18065 das optimale Verhältnis aus Steigungswinkel und Schrittlänge. Eine leicht zu bewältigende Treppe hat demnach eine Steigung von 17 Zentimetern und eine Stufentiefe von 29 Zentimetern.

Wer die Treppenskulptur „Tiger & Turtle – Magic Mountain“ auf der Heinrich-Hildebrand-Höhe im Duisburger Angerpark erklimmt, achtet eher weniger auf ein wohltemperiertes Schrittmaß. Diese Treppe ist Kunst. Die begehbare Skulptur von Heike Mutter und Ulrich Genth erinnert an eine Achterbahn und bietet neben einer grandiosen Weitsicht auch einen unverfälschten Adrenalinkick. Der Looping selbst ist nicht zu betreten, aber 220 der insgesamt 349 Gitterrost-Stufen können erkundet werden. Besonders schön ist der Besuch am Abend, wenn die schwungvollen Windungen der Stahlskulptur von 880 LEDs erleuchtet werden. So kunstvoll kann eine Treppe sein. ☞

Eine Treppe, die sich selbst ad absurdum führt: der Looping der Stahlskulptur Tiger & Turtle.



Gute Wege

Die Wander- und Freizeitlandschaft der Metropole Ruhr ist vielfältig und gut ausgebaut. Doch hinter dem unbeschwertem (Natur-)Erlebnis steckt jede Menge Arbeit. Von der Planung über den Bau der Wanderwege bis hin zu Markierung, Instandhaltung und Erreichbarkeit der Ziele reicht die Palette der Aufgaben. — von Heike Reinhold

Die Metropole Ruhr ist der „größte Abenteuerspielplatz der Welt“, sagt Stefan Kuczera, Beigeordneter für den Bereich Planung beim Regionalverband Ruhr (RVR). Um diesen Abenteuerspielplatz für die Menschen zugänglich zu machen, bietet die Region im Verdichtungsgebiet des Ruhrgebiets ein umfassendes Wandernetz. Rund 8.500 Kilometer Wanderwege führen durch eine Region, die Natur und Urbanität oft auf engem Raum vereint. „Die Metropole Ruhr ist auch eine Region der unerwarteten Nachbarschaften. Industriekulturelle Relikte und sehr spezifische Stadtlandschaften sind oft nur einen Steinwurf von blühenden Wiesen und Wäldern entfernt. Das Nebeneinander von Naturräumen und wieder in Wert gesetzten Brachen hält überraschende Erlebnisse bereit“, verspricht der Raumplaner. Viele

Wanderwege punkten dabei nicht nur mit reizvollen Strecken, sondern auch mit einer Anbindung an den ÖPNV. Dazu hat der RVR ein Freizeitmobilitätskonzept aufgelegt, das auf seinem Freizeit- und Tourismuskonzept der Metropole Ruhr aufbaut und die Erreichbarkeit der Freizeitziele in Zusammenarbeit mit den Kommunen weiter verbessern will. Insgesamt wurden 65 regional bedeutende Freizeit- und Tourismus-Infrastrukturschwerpunkte – sogenannte Hotspots – identifiziert. „Getreu unserem Grundsatz ‚Stärken stärken‘ werden hier die planerischen Weichen für die künftige regionale Entwicklung im Freizeit- und Tourismusbereich gestellt. Wir wollen als Impulsgeber auftreten, Investitionen lenken und den Kommunen das Einwerben von Fördermitteln für den Ausbau unserer Erholungslandschaft erleichtern“, betont Stefan Kuczera. Die

Barrierefreiheit der Freizeitziele, eine höhere Aufenthalts- und Erlebnisqualität vor Ort und eine bessere Erreichbarkeit durch umweltfreundliche Verkehrsmittel sind dabei zentrale Anliegen.

Hohe Qualität der Wege

Die Unterhaltung und Markierung von Wanderwegen, ihre Ausstattung mit Bänken und Infotafeln, die Verkehrssicherung und auch die gezielte Lenkung der Besucherinnen und Besucher sind wichtige Aufgaben, wenn es darum geht, den Menschen ein ungetrübtes Wandererlebnis zu ermöglichen. Für einige der überkommunalen Wanderwege in der Metropole Ruhr übernimmt die eigenbetriebsähnliche Einrichtung RVR Ruhr Grün diese Aufgaben. So zum Beispiel beim Hohe Mark Steig, einem Fernwanderweg, dessen Hauptroute über sechs Etappen von insgesamt 140 Kilometern Länge von Wesel bis



Stefan Kuczera,
RVR-Beigeordneter, hat die
Freizeit-Infrastruktur im Blick.

Olfen quer durch den Naturpark Hohe Mark führt. Der Weg legt ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von Wanderinnen und Wanderern und erhielt dafür 2021 vom Deutschen Wanderverband das Zertifikat „Qualitätswanderweg“. Ausschlaggebend dafür war neben einer wanderfreundlichen Ausschilde- rung vor allem die naturnahe Beschaffenheit der Wege. Info-Stelen, Sitzbänke, Rastplätze und Schutzhütten bieten den Gästen Orientierung und Komfort auf ihren Wandertouren. Zudem gibt es entlang des Steigs zahlreiche Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten sowie ÖPNV-Anbindungen. „Der Verband hat sich verpflichtet, die Wartung und Pflege des Hohe Mark Steigs für die nächsten 15 Jahre zu übernehmen. Diese vorausschauende Planung samt der Mittel- und Personalbereitstellung ermöglicht von Beginn an eine qualitativ hochwertige Betreuung und Unterhaltung“, stellt

Holger Böse, Betriebsleiter von RVR Ruhr Grün, heraus. Damit der Hohe Mark Steig als Qualitätswanderweg auch 2024 wieder hervorragend abschneidet, hat der RVR schon Ende 2020 mit dem Aufbau eines ehrenamtlichen Wegepaten-Systems begonnen. Insgesamt 30 engagierte Menschen im Alter von Mitte 20 bis zum Rentenalter wurden gefunden und mit Hilfe des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) ausgebildet. „Ohne die Paten“, da ist sich Holger Böse sicher, „geht es nicht. Sie sind eine wesentliche Säule für die Qualität des Hohe Mark Steigs.“

Zuverlässige Orientierung

Als einer der größten Freizeit- und Naturschutzvereine Deutschlands hat der SGV im Ruhrgebiet von den zuständigen Bezirksregierungen das Zeichnungsrecht für Wanderwege ab zwei Kilometern Länge zugesprochen bekommen. Koordiniert wird die Tätigkeit der ehrenamtlichen Wegezeichnerinnen und Wegezeichner durch das SGV Wegemanagement, das die regelmäßige Markierung und Kontrolle des gesamten Wegenetzes organisiert. Um fürs Wandern eine einheitliche und zuverlässige Orientierung sicherzustellen, hat der SGV ein neuartiges Wegemanagement entwickelt, das den gesamten Bereich in Waben aufteilt. „Im neuen System ist jeweils ein Wegemarkierer für eine Wabe zuständig. Das verhindert doppelte oder unklare Markierungen und steigert die Wanderwegequalität“, weiß Lars Runte vom SGV Wegemanagement. Zu einer Wabe gehören meist 40 bis 50 Kilometer Wanderwege. Die Markierung, das Freischneiden und Ersetzen von Wegzeichen erfolgt ehrenamtlich durch engagierte Menschen aus der Region, wobei der RVR für seine Kommunen im Ruhrgebiet die Finanzierung dieser wichtigen Tätigkeit übernimmt. //



Barbara Geuecke vom SGV Wegemanagement beim Aufbringen eines Wegezeichens.

WEGEZEICHNER GESUCHT

Der SGV freut sich auch im Ruhrgebiet immer über Naturfreunde, die sich bei der Markierung von Wanderwegen engagieren möchten. Für die Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung pro Kilometer gezahlt. Die Ehrenamtlichen erhalten das Arbeitsmaterial sowie entsprechende Übersichtskarten und werden in einem eintägigen Workshop vom SGV für ihre Aufgabe geschult. Interessierte können sich per Mail an wege@sgv.de melden.

Aufwendige Wegeführung auf einer der schönsten Wanderrouten Deutschlands: der Hohe Mark Steig.

Termine und Events

Ganzjährig – Metropole Ruhr

Sightseeing mal sportlich: Sightrunning im Ruhrgebiet



Ödes Joggen war gestern – heute verbinden Läuferinnen und Läufer Sport und Sightseeing. Die passenden Routen und alle Informationen zu den Sehenswürdigkeiten liefert „Sight Running NRW“. Hinter dem Angebot steht die Architektenkammer NRW – so erklärt sich auch der Schwerpunkt der Laufrouuten: Sie verbinden Werke der Architektur und der Ingenieurbaugestaltung, stadttypische Gebäudeensembles, Grünzonen und urbane Räume. Abruflbar sind die Strecken sowohl über www.sight-running-nrw.de als auch über die App von Outdoor-active. Läuferinnen und Läufer werden über den Audioguide der App entsprechend geleitet und mit allen nötigen Informationen zu den Sehenswürdigkeiten versorgt. Im Schnitt wird auf jedem Kilometer ein Objekt per GPS-Erkennung vorgestellt, sobald sich die Sportlerin bzw. der Sportler dem Bauwerk nähert. Die Routen sind jeweils sechs bis zwölf Kilometer lang. Im Ruhrgebiet gibt es bereits Sightrunning-Strecken in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, 35 Routen sind es in ganz NRW. Zu den laut Website beliebtesten Strecken zählten die 6,7 Kilometer lange Tour „Duisburg Altstadt und Innenhafen“ vom historischen Stadtkern bis zur Industriekultur sowie die Acht-Kilometer-Route „Mülheim und die Ruhr“. www.sight-running-nrw.de

7.10.2023 – Dortmund

Wandern mal extrem: Mammutmarsch Dortmund



So weit die Füße tragen: Beim Mammutmarsch sollen die Teilnehmenden ihre Grenzen austesten. Im Oktober macht das internationale Extremwander-Event wieder Station in Dortmund. Zwei Strecken stehen zur Auswahl: Über 30 oder über 50 Kilometer tragen die Füße die Wanderfans durch Industriekultur und Natur, über erstaunlich viele Höhenmeter und zu grandiosen Ausblicken. Nach dem Start am ehemaligen Hochofenwerk Phoenix-West führt die Strecke vorbei an der Hohensyburg, dem Phoenixsee und vielen weiteren Highlights der Region. Für die 30-Kilometer-Strecke gibt es ein Zeitfenster von zehn Stunden. Die fünf Kilometer sollten in 14 Stunden erwandert werden. Weitere Mammutmärsche gibt es u. a. in Wien, Kopenhagen, Berlin, Hamburg, Leipzig und im kommenden Jahr auch wieder in Duisburg. www.mammutmarsch.de

ganzjährig – Kreis Recklinghausen

Bergtour mal anders: Halden-Hügel-Hopping

Die Halde ruft: Wer in der Metropole Ruhr auf „Bergtour“ gehen möchte, ist beim „Halden-Hügel-Hopping“ richtig. 17 Bergalden im Vest Recklinghausen laden zu „großen Sprüngen“ ein: Zwölf Themenrouten erschließen die hügelige Landschaft im Vest Recklinghausen. Halden-Hügel-Hopping-Routen bieten zusammen 185 Kilometer Strecke, 2.500 Höhenmeter, Anstiege über 20 Halden und Hügel sowie Inhalte

an 150 virtuellen Erzählstationen zwischen Oer-Erkenschwick, Bottrop und Castrop-Rauxel. Alle Touren sind individuell und in Eigenregie begehbar. Beim „hoppeln“ erfahren die Wanderfans viel Wissenswertes über Bergbau und den Wandel der Region. So geht es zum Beispiel auf der Tour „Auf dem Weg zur blauen Emscher“ von der Halde Beckstraße in Bottrop zur titelgebenden Emscher, knapp 14 Kilometer werden zurückgelegt. Um neuen Lebensraum auf alten Industrieflächen dreht sich die 14,6 Kilometer lange Themenroute „Industrienatur – Natur im Wandel“ im Landschaftspark Hoheward. Alle relevanten Routeninformationen finden sich auf der Homepage des Halden-Hügel-Hoppings. Karten im PDF-Format und in interaktiver Form, GPX-Dateien und Tourdaten bei Komoot erleichtern die Orientierung. Hinter dem Angebot steht der Kreis Recklinghausen.

www.halden-huegel-hopping.de

21.10.2023 – Recklinghausen/Herten

Haldentour mal astronomisch: Sternenwanderungen auf der Halde Hoheward



Die dunkle Winterzeit lockt Sternengucker auf die Halde Hoheward. Das dortige RVR-Besucherzentrum lädt in den Wintermonaten zu speziellen Sternenwanderungen auf das Gipfelplateau der Halde an der Stadtgrenze Herten/Recklinghausen. Gästeführer begleiten die Gruppen auf dem Weg zum Gipfel und wissen dazu eine Menge über die Himmelskörper zu erzählen. Wie kann man die hellsten Sternbilder wiederfinden? Und welche Geschichten gibt es über sie zu erzählen? Welche Planeten sind

Mein Ruhrgebiet: der Reiseblog für die Metropole Ruhr. Erlebnisse, Geheimtipps und jede Menge Ruhrgebietsgeschichten unter www.mein-ruhrgebiet.blog

heute sichtbar und was weiß man über sie? Die erste Wanderung der Wintersaison (21. Oktober) steht unter dem Thema „Nobelpreise der Astronomie“, es folgen die Themenwanderungen „Glücksfall Erde – die einzige Heimat für Leben im Sonnensystem?“ am 18. November und „Wozu braucht man Sternbilder?“ am 20. Dezember. Die Teilnahme wird für Menschen ab 14 Jahren empfohlen, Voraussetzung sind wetterfeste Kleidung und bequemes Schuhwerk. Erwachsene zahlen neun, Kinder bis 19 Jahre 4,50 Euro. Anmelden kann man sich auf der Homepage des RVR-Besucherzentrums Hoheward.

www.hoheward.rvr.ruhr

Herbst 2023 – Metropole Ruhr

Laufen mal düster: Vom Halloween Run bis zum Nachlauf



Laufen oder Weglaufen? In der dunklen Jahreszeit werden auch die Lauf-Events düster. Der Schocker unter den winterlichen Läufen in der Metropole Ruhr ist der Duisburger Halloween Run am 31. Oktober im Landschaftspark

Duisburg-Nord. Hier startet der Zombie ebenso wie der Werwolf – aber keine Sorge, die wollen nur laufen. Die Strecke führt quer durch den dunklen Landschaftspark, auf 2,5 bis Zehn-Kilometer-Routen. Für kleinere Kinder und Schüler gibt es eigene Läufe. Gruseln ist erlaubt, dafür sorgen düstere Deko und entsprechend kostümierte „Erschrecker“.

www.halloween-run-duisburg.de

Der PV Triathlon TG Witten e. V. lässt seine Sportler nicht ganz im Dunkeln: Beim Wittener Sparkassen-Abendlauf, ebenfalls am 31. Oktober, nutzen die Läuferinnen und Läufer die beleuchtete RUHR-IN-LINE Strecke am Kemnader See. Die Routen der Fünf- und Zehn-Kilometer-Wertungen führen vom Seglerheim in Oveney am See entlang und in einer kleinen Schleife wieder zurück. Zugelassen sind auch Walkerinnen und Walker.

www.t-t-w.de

Am 4. November startet dann der Rundschnellweg, der Nachlauf zwischen Essen und Mülheim an der Ruhr. Ausgewiesen sind eine Halbmarathon-Strecke sowie ein Fünf- und eine Zehn-Kilometer-Distanz. Gelaufen wird auf dem Radschnellweg RS1 von der Hochschule Ruhr West, Campus Mülheim, in Richtung Essen und wieder zurück. Und das in der Dunkelheit, denn der RS1 ist nicht beleuchtet. Die Teilnehmenden sollten Stirnlampen tragen.

www.runschnellweg.de

Ganzjährig – Metropole Ruhr

Entdeckungsreisen mal zu Fuß: Wanderrevier Ruhr



Wandern in der Metropole Ruhr ist ein außergewöhnliches Erlebnis – und hat immer Saison. Die neue Internetseite www.wandern.rvr.ruhr des Regionalverbandes Ruhr (RVR) liefert ab sofort abwechslungsreiche Tour-Empfehlungen und wichtige Service-Informationen zum Wanderrevier Ruhr. Auf der Homepage bieten derzeit vier Routen-Tipps einen Vorgeschmack auf die Wandervielfalt der Region. Sie nehmen architektonische Highlights wie beispielsweise die Glörtalsperre ebenso in den Blick wie den Qualitätsfernwanderweg Hohe Mark Steig und Standorte der Route Industriekultur. Ergänzt um detaillierte Streckeninformationen, kurze Videos und natürlich exakte GPS-Daten finden Interessierte hier auf einen Blick alles, was sie für einen Wanderausflug in der Metropole Ruhr benötigen. Dazu gibt es Tipps zum passenden Kartenmaterial.

www.wandern.rvr.ruhr

PACT
ZOLLVEREIN

Do 26. – So 29. 10.
VERANSTALTET VON POTTGORUS E.V.
IN KOOPERATION MIT PACT ZOLLVEREIN
STREET DREAMS FESTIVAL
Tanz / Workshop / Musik / Installation

Sa 28. 10. 20 Uhr So 29. 10. 18 Uhr
URAUFFÜHRUNG
RAUF YASIT /
URBAN ARTS ENSEMBLE RUHR
CRACKS
Tanz

PACT ZOLLVEREIN
Bullmannau 20a
45327 Essen
www.pact-zollverein.de

Öffentliche Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
ESSEN

KULTURAMT

KULTUR RUHR GmbH

Produktions
häuser



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

PROGRAMM
OKTOBER /
NOVEMBER 2023

So 05. 11. 17 Uhr
URAUFFÜHRUNG
RICCARDO NOVA /
ENSEMBLE MUSIKFABRIK
MAHĀBHĀRATA (MANTRAS, FIGHTS
AND THRENODIES) VERSION FÜR 6 MUSIKER*INNEN
UND ELEKTRONIK
Konzert

Do 16. 11. 20 Uhr
SOLISTENENSEMBLE
KALEIDOSKOP / ANIKA
NICO – DESERTSHORE
Konzert

Sa 18. 11. 20 Uhr
MAUD LE PLADEC /
CCNO
SILENT LEGACY
Tanz



Urban Hiking? Ein Praxistest!

„Urban Hiking“ beschreibt einen Trend an der Schnittstelle zwischen urbanen und ländlichen Räumen. Denn heutzutage wird nicht nur in Mittelgebirgen gewandert, sondern mehr und mehr auch in Großstädten und Ballungsgebieten. Dabei geht es vor allem darum, eine Region authentisch und unmittelbar zu erleben. — von Christoph Lottritz

Der strahlend blaue Himmel spannt sich über das hellgrüne Blätterdach des jungen Birkenwäldchens, vermooste Reifenstapel ducken sich im stillen Unterholz und helle Sonnenstrahlen tanzen auf brüchigem Asphalt. Auf einer alten Leitplanke sitzend lasse ich die Beine baumeln, genieße die Einsamkeit und lasse die Gedanken schweifen: Gleicher Ort, andere Zeit. Statt Bäumen Freiflächen. Statt Einsamkeit Menschenmengen. Und statt Stille Motorenlärm! Schwerindustrie ragt in die Wolken und Rennwagen der Marke Eigenbau drehen dröhnend ihre Runden. Zu Beginn der 80er-Jahre war die lautstarke Kulisse dieser Rennstrecke der übliche Hintergrund-Sound, wenn sich unsere Familie zur sonntäglichen Kaffeerunde im Gar-

ten traf. Aber zurück ins Hier und Jetzt: Ich rutsche von der Leitplanke und schlendere über die Überbleibsel des ehemaligen Alma-Rings (oder richtiger: des Motodroms Gelsenkirchen), der in den 70er- und Anfang der 80er-Jahre Motorsportfans aus Nah und Fern auf das Brachgelände der früheren Kokerei Alma lockte. Ein mystischer Ort. Ein Ort voller Geschichte und Geschichten. Ein Ort, der Authentizität atmet. Ein ‚Lost Place‘ par excellence.

Unterwegs bin ich in dienstlicher Mission: Die Ruhr Tourismus GmbH plant in Zusammenarbeit mit dem Sauerländischen Gebirgsverein und dem Regionalverband Ruhr, das Wanderangebot in der Metropole Ruhr auszuweiten und weiterzuentwickeln. Das Zauberwort

Weder klassisches Sightseeing noch klassisches Wandern: Urban Hiking führt an authentische und außergewöhnliche Orte einer Region.



Ungefiltert fotografieren: Beim Urban Hiking durch die Metropole Ruhr wird das Ruhrgebiet ungefiltert, aber dennoch fotografieren erlebbar.



heißt „Urban Hiking“. Mit dem Wissen, dass Gäste in urbanen Räumen meist nicht um des Wanderns Willen wandern, sondern das Wandern in Städten und Ballungsgebieten vielmehr Mittel zum Zweck wird, um authentische und außergewöhnliche Orte einer Region zu erleben, sollen im Zuge des geplanten Vorhabens nicht (nur) Sehenswürdigkeiten im klassischen Sinne, sondern auch Orte und Wege in Wert gesetzt werden, die das Ruhrgebiet ungefiltert und fotografieren erlebbar machen. Für das Ruhrgebiet mit seiner Transformationsgeschichte eignen sich dabei insbesondere Orte des Wandels wie beispielsweise Halden, Industriekultur, Szeneviertel, Lost Places, Industrienatur oder Street Art. Naturnahe und idyllische Wanderspfade sind gerne gesehen, aber nicht zwingend erforderlich. Das, was zählt, ist der Erlebnischarakter. Um die Praxistauglichkeit dieser Überlegungen zu verifizieren, haben wir verschiedene Test-Touren entwickelt. Und eine dieser Touren erwandere ich heute probenhalber durch den Gelsenkirchener Süden.

Gestartet bin ich am sogenannten Solarbunker, einem eher unbekanntem Industriekultur-Standort in der Nähe des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs. Der Bunker ist ein imposantes Relikt des früher hier ansässigen Hüttenwerks Schalker Verein. Wurden hier seinerzeit

Erze und Kohle gelagert, ziert das wuchtige Bauwerk nun eine moderne und mehrere tausend Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage. Nicht einmal 20 Wanderminuten entfernt habe ich schon den Alma-Ring erreicht, von dem ich mich aber nun losreißte, denn abwechslungsreiche zwölf Wander-Kilometer warten noch auf mich. Es geht über die Trassen der früheren Erzbahn und der Kray-Wanner-Bahn, an deren Kreuzungspunkt Holgers Erzbahnbrücke zu Snacks und Kaltgetränken einlädt. Es geht vorbei an vielen großformatigen Graffiti und farbenfrohen Murals, von denen sicher die über vier Stockwerke erstrahlende moderne Version des „Schmetterlingsfängers“ von Carl Spitzweg das größte Highlight ist. Es geht durch die 150 Jahre alte Bergmannssiedlung Flöz Dickebank, die durch den massiven und schließlich erfolgreichen Widerstand der Bewohnerinnen und Bewohner gegen den Abriss ihrer Siedlung in den 70er-Jahren bundesweite Bekanntheit erlangte. Es geht durch das Kreativquartier an der Bochumer Straße mit seinen Ateliers, Lädchen, gastronomischen Angeboten und der ehemaligen Heilig-Kreuz-Kirche, die als moderne Veranstaltungstätte mit neuem Leben gefüllt wird. Es geht vorbei am Wissenschaftspark, durch den Skulpturenwald, zur Künstlersiedlung Halfmannshof, zum Landschaftspark Mechtenberg und

und und ... Schließlich wandere ich in einem würdigen Finale hinauf auf die Halde Rheinelbe.

Am Ziel meiner Wanderung sitze ich auf der Himmelstreppe, einer vom Künstler Herman Prigann geschaffenen Landmarke, blinzele in die milde Nachmittagssonne und lasse erneut die Beine baumeln. Der Horizont ist weit und ich genieße eine traumhafte Aussicht über das mittlere Ruhrgebiet. Ich ziehe ein überaus positives Fazit meiner heutigen Tour: sehr abwechslungsreich, voller spektakulärer Fotoshots, erstaunlich grün, arm an Autoverkehr, mit spannenden Geschichten, einem kleinen aber feinen kulinarischen Angebot und einem Einblick in das unverfälschte Ruhrgebiet. Also genau das, was wir uns für unser Urban-Hiking-Vorhaben wünschen. //



www.komoot.de/tour/1259737118?ref



Abwechslungsreich und vielschichtig

Als wir begonnen haben, über das Ruhrgebiet zu schreiben, hat das Verwunderung ausgelöst: Eine Tirolerin und eine Nordrhein-Westfälin schreiben gemeinsam Wanderführer über das Revier? Tatsächlich finden wir, dass diese Region eine der interessantesten Wanderregionen Deutschlands überhaupt ist. Echt jetzt?  von Nikola Hollmann und Andrea Slavik

Wir haben mit viel Freude zusammen sieben Ruhrgebiets-Wanderführer geschrieben und sind überzeugt: Ein so vielschichtiges Nebeneinander von Geschichte und Aufbruch, von Arbeit und Erholung, von Kunst und Natur ist einzigartig. Im Pott gibt es sogar künstliche Natur: eine ganze Berglandschaft – vom Menschen geschaffen und von den Einheimischen geliebt. Für die Menschen aller Zeiten galten Berge als Sitze ihrer Götter. Und wenn es eine Ruhrgebietsgottheit geben würde – da sind sich Tirolerin und Nordrhein-Westfälin einig – dann würde sie auf der Halde Haniel wohnen, unter sich das ganze Revier mit seinen fünf Millionen Einwohnerinnen und Ein-

wohnern. Die Aussicht von diesem zweithöchsten künstlichen Berg des Potts ist beeindruckend. Von hier aus ist die ganze Vielschichtigkeit der Wanderregion zu erkennen: die endlosen Wälder der Kirchheller Heide und des Naturparks Hohe Mark im Norden, im Süden und Osten die kleineren aufgehaldeten und begrüneten Hügel, auf ihnen die ruhrgebietstypische Landmarkenkunst, die fast jeden der Gipfel schmückt. Was für eine Entwicklung diese künstlichen Berge genommen haben von den einst grauen, staubigen Aufschüttungen des der Erde entnommenen Bergematerials. Auf dieser mit 185 Metern höchsten zugänglichen Halde steht ein Kreuz aus Spurlatten. Religion und Bergbau, Gottvertrauen und Maloche – das

Soweit das Auge reicht: Von der Halde Haniel aus schweift der Blick im Norden über die endlosen Wälder der Kirchheller Heide und des Naturparks Hohe Mark.

Wandervergnügen im Ennepe-Ruhr-Kreis: Die hügelige Landschaft in Albringhausen bei Wetter lädt zu so mancher Tour ein.



gehört einfach zusammen. Noch eine Etage höher krönt allerdings ein schamanisch anmutendes Kunstwerk den Berg: die Totems des baskischen Künstlers Agustín Ibarrola. Wer von oben schaut, hat also das Kreuz hinter sich gelassen: Glück auf!

Wer sich am Pilgern versuchen möchte, der findet nicht nur am klassischen Jakobsweg die heilsame Ruhe des Gehens, sondern auch auf den fünf sternförmigen Wegen zum Essener Dom. Pilgern heißt, sich ein Stück weit aus der eigenen Komfortzone zum Kern der eigenen Wahrheit zu bewegen, und auch da ist das Ruhrgebiet mit seinen Facetten ein wunderbarer Begleiter. Wer einmal wie wir vom riesigen Kopf des Poseidons, dem Kunstwerk auf der Mercatorinsel am Duisburger Innenhafen, nach Essen gepilgert ist, der ist auch seiner inneren Landschaft ein gutes Stück nähergekommen.

Im Norden zieht sich vom Rhein bis ins östliche Ruhrgebiet der Naturpark Hohe Mark. Die Metropole scheint hier sehr weit weg. Das kleine, in der Eiszeit aus Sandstein gebildete Hügelland ist von wenigen Bauernschaften abgesehen fast unbewohnt. Seine ganze Schönheit erkundet der Hohe Mark Steig auf gut 150 Kilometern: kleine verwunschene Moore, Feuchtwiesen und sandige Hügel, Heiden, Wälder, die sich in Wildnisse zurückverwandeln dürfen, riesige Wildschutzgebiete. Dazu viel Kultur: Parklandschaften, Schlösser und Mühlen – und nicht zuletzt die Ruhrgebiets-Industriekultur rund um die Kanäle. Den größten Erholungswert bietet der Naturpark allerdings durch den bemerkenswert ausgedehnten und naturnahen Wald.

Eine waldreiche Wanderregion findet sich auch im Süden des Ruhrgebiets. Hier gibt es ebenfalls Berge – und sogar echte! Der Wengeberg bei Breckerfeld ist der höchste des Reviers und

misst 442 Meter. Die grüne Seele der Metropole liegt aber an dem Fluss, der ihr ihren Namen verliehen hat: Die Ruhr ist flankiert von steilen, oft felsigen Ufern wie zwischen Essen-Kettwig und Essen-Werden, von stolzen Schlössern und Burgen wie in Hattingen-Blankenstein, von uralten Kultplätzen wie an der Peterskirche auf der Hohensyburg, wo bis heute Grabsteine aus dem 9. Jahrhundert zu bestaunen sind. Dazwischen liegen in den Tälern die Wurzeln des Kohleabbaus wie im Muttental bei Witten. So ist das im Ruhrgebiet immer: Hier zu wandern heißt, der fernen und nahen Geschichte zu begegnen. Es erwartet uns eine Natur, von der man manchmal gar nicht sagen kann, ob sie vom Menschen bewusst gestaltet oder von der Natur zurückerobert ist: grün, abwechslungsreich und so mächtig, dass sie es schafft, die Spuren des Menschen einfach unsichtbar zu machen und ehemalige Industriebrachen in Biotop zu verwandeln, die zu den artenreichsten in Deutschland gehören. Wir haben es ja gesagt: So vielschichtig ist das Wandern im Ruhrgebiet! Echt jetzt! 

TIPPS & TOUREN

Wanderbegeisterte finden im Netz viele Anregungen für tolle Touren durch die Region. Auf der Internetseite www.wandern.rvr.ruhr beispielsweise bietet der Regionalverband Ruhr (RVR) Tour-Empfehlungen und Kartenmaterial. Unter dem Motto „Anne frischen Luft“ hält die Ruhr Tourismus GmbH auf ihrer Seite www.ruhr-tourismus.de/anne-frischen-luft/ Empfehlungen und weiterführende Links, zum Beispiel zum Baldeneysteig, bereit. Wer das Haldengebirge der Metropole Ruhr erkunden möchte, wird unter www.halden.rvr.ruhr fündig. Und das Bistum Essen hält online Informationen für Pilger-Interessierte bereit (pilgerweg.bistum-essen.de).

Nicht geträumt

Bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin hat das Essener Futsal-Team des Franz Sales Hauses Silber geholt. Dabei kam ihm die Teilnahme zunächst vor wie ein schöner Traum.

von Sarah Meyer-Dietrich

Dass die Fußballmannschaft des DJK Franz Sales Haus e. V. bei den Special Olympics World Games die Silbermedaille gewinnen würde, schien vor wenigen Jahren undenkbar. Immerhin handelt es sich bei den Special Olympics um die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und die World Games sind die größte inklusive Sportveranstaltung überhaupt. 2018 kamen die Essener bei den Nationalen Spielen der Special Olympics noch ohne Medaille nach Hause. Kein Grund zur Euphorie. Aber dann lief auf der Rückfahrt der offizielle Werbefilm für die World Games in Berlin. „Spontan haben wir entschieden, uns zu bewerben“, erinnert sich Thomas Novy, der mit seiner Frau Alina das Trainerteam bildet. „Alle meinten zwar, das sei eine Nummer zu groß für uns. Ich habe aber gesagt: Klar sind unsere Jungs verrückt. Und sie haben einen verrückten Trainer. Verrückt und verrückt gewinnt.“

Mehr als nur Spaß am Sport

Fünf Jahre später haben die Novys und „ihre“ Jungs bewiesen: Verrückt und verrückt gewinnt wirklich. Unter zehn

inklusive Teams, die im Sommer 2023 in Berlin angetreten sind, belegten sie den zweiten Platz. Nicht im Fußball, sondern im Futsal. Eigentlich eine Form des Hallenfußballs, wird Futsal bei den Special Olympics World Games auf Rasen gespielt, je sechs Spieler plus Torwart auf einem Platz, der etwas kleiner ist als ein reguläres Fußballfeld, und mit einem Ball, der weniger springt als ein Standard-Fußball. Jeder der zehn Spieler, die nach Berlin gefahren sind, hat ein Handicap. So auch André Fischer, 22 Jahre, Fachlagerist. Zum Fußballteam des DJK Franz Sales Haus e. V., dem Sportverein des Franz Sales Hauses, das Menschen mit geistiger, psychischer und mehrfacher Behinderung unterstützt, kam er 2014 über seine Autismus-Therapie. Fußball bedeutet für ihn nicht nur Spaß am Sport, sondern auch rauszukommen und Kontakte zu knüpfen. „Etwas, das sonst nicht so leicht ist für mich“, sagt Fischer. Die Teilnahme an den World Games ist ein Erlebnis, das er nie vergessen wird. „Als ich in Berlin mein Trikot überstreifte, dachte ich: Ist das ein Traum?“, erinnert er sich. „Und erst beim Anpfiff habe ich begriffen: Es ist Wirklichkeit. Das träumst du nicht.“

Eine richtig gute Truppe

Für die Zukunft des Sports wünscht Fischer sich viel mehr Sportvereine, die auf Inklusion achten. Und mehr Berichterstattung über die Spiele in den Medien. Auch Kevin Kersting, 30 Jahre, gelernter Lagerist mit Sehschwäche, Lern-, Sprach- und motorischer Behinderung, wünscht sich mehr Aufmerksamkeit: „In ein paar Wochen sind die World Games wieder vergessen. Unsere Gesellschaft müsste sich viel mehr mit Inklusion auseinandersetzen.“ Wie Fischer spielt er seit 2014 im Team. Eigentlich wollte er im vergangenen Jahr aufhören. „Aber dann war die Begeisterung wieder so groß“, sagt er. „Wir sind eine richtig gute Truppe. Und Berlin war einfach geil. All die Glückwünsche aus der Heimat nach den Spielen. Und so viele Menschen aus so vielen Städten und Ländern, die sich gegenseitig unterstützt haben.“

Jede Leistung zählt

Solidarität spielt ohnehin eine große Rolle bei den Special Olympics, bestätigt Trainer Thomas Novy. Zudem zählt auch das miteinander. Die Ermutigung. Das zeigt schon die Struktur des Wettbewerbs: Die zehn teilnehmenden Futsal-Mannschaften trafen in der Vorrunde jeder gegen jeden an.



Die Mannschaft des Franz Sales Hauses im Endspiel gegen Portugal.

„WIR SIND EINE RICHTIG GUTE TRUPPE. UND BERLIN WAR EINFACH GEIL.“

Kevin Kersting,
Spieler (30)



Trainer Thomas Novy (links), Trainerin Alina Novy (rechts) und „ihre“ Jungs mit den Silbermedaillen.

Daraus ergaben sich zwei Gruppen: Gruppe A mit den fünf stärkeren, Gruppe B mit den fünf schwächeren Teams. Innerhalb der Gruppen spielten die Mannschaften per K.O.-System jeweils um Bronze, Silber, Gold. „So konnte die Mannschaft aus Mauritius, die zum ersten Mal auf Kunstrasen spielte und deren Spieler teilweise nicht einmal eigene Schuhe hatten, Gold in der B-Gruppe holen“, erklärt Novy. Leistung, das bedeu-

tet bei den Special Olympics nicht unbedingt, den Wettbewerbsgedanken immer an erster Stelle stehen zu haben. Es bedeutet, über sich selbst hinauszuwachsen. „Ich würde meine Jungs nie in Situationen bringen, die sie nicht meistern können“, sagt Novy. Aber er fordert sie. Als André Fischer vor dem Finale gegen Portugal verletzt war, hat Novy ihn überzeugt, trotzdem mitzuspielen. Und Fischer ist ihm dankbar dafür. Auch wenn es das

Spiel war, das sie verloren haben. Das Spiel, in dem sich entschieden hat, dass sie Silber holen statt Gold. Das Spiel, bei dem hinterher alle geweint haben. Nur Novy nicht. „Ich kann doch schlecht heulen“, hat er allen gesagt, die ihn fragten. „Wir haben Silber geholt!“ Und das hat 2018 niemand erwartet. Wahrscheinlich nicht einmal Novy selbst. \

Kulturtipps

**BITTE INFORMIEREN
SIE SICH IM VORFELD
EINES BESUCHS BEIM
VERANSTALTER!**

Alle Termine
und Events in der
Metropole Ruhr:
www.kulturinfo.ruhr



Tanzgala zur Verleihung des Deutschen Tanzpreises 2023

14.10.2023 – Essen

Die Welt des Tanzes trifft sich in Essen. Neben den Ehrungen für das Lebenswerk an Peter Appel und an Sophia Neises steht dieses Mal im Hauptpreis erneut das Erbe Pina Bauschs im Fokus. Malou Airaudo, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster und Dominique Mercy – vier überragende Persönlichkeiten, frühere Tänzer und Tänzerinnen im Ensemble von Pina Bausch – erhalten den Deutschen Tanzpreis 2023. Ihnen zu Ehren kommen international renommierte Ensembles, Solokünstlerinnen und -künstler zu einer Gala.

www.deutschertanzpreis.de

lit.RUHR feiert siebte Ausgabe

17.10. bis 22.10.2023 – Essen/Metropole Ruhr

Die lit.RUHR lädt im Oktober bereits zum siebten Mal zum Fest der Literatur in die Metropole Ruhr. Zentraler Ort ist wieder das UNESCO Welterbe Zollverein in Essen, weitere Veranstaltungen gibt es in Bochum, Oberhausen und Gelsenkirchen. Die Auftaktveranstaltung bildet eine Lesung des bewegenden Briefwechsels von Ingeborg Bachmann und Max Frisch, vorgetragen von Matthias Brandt und seiner Kollegin Sophia Burtscher in der Lichtburg Essen (17.10.). Zudem begrüßt das Literaturfestival prominente Gäste wie Georg-Büchner-Preisträgerin und Gewinnerin des Deutschen Buchpreises Terézia Mora (21.10.), Friedenspreisträger Navid Kermani (18.10.), Daniel Kehlmann (22.10.), Uwe Timm (21.10.), Ewald Arenz (21.10.), Martin Suter (22.10.), Claudia Michelsen (17.10.), Rufus Beck (18.10.), Dietmar Bär (21.10.), Bjarne Mädel (21.10.), Campino (20.10.) und viele mehr. Für kleine Lesefans wartet die lit.kid.RUHR mit 33 Veranstaltungen auf, darunter Lesungen, Schreibwerkstätten und interaktive Events für Kinder und junge Erwachsene.

www.lit.ruhr



Museum Küppersmühle präsentiert Maler Christoph M. Gais

bis 26.11.2023 – Duisburg

Seit Jahren malt Christoph M. Gais in selbstgewählter Isolation – deshalb ist die Ausstellung im Duisburger Museum Küppersmühle eine ganz besondere: Erstmals nach 35 Jahren präsentiert sich der Maler hier öffentlich mit einer Einzelausstellung. Rund 80 Arbeiten aus den Jahren seit 1990 sind zu sehen, meist großformatige Gemälde. Seine energiegeladenen Bilder bewegen sich zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion und spiegeln die intensive Wahrnehmung seines Umfelds wider. Ausgehend von der Malerei des Deutschen Informel hat Gais seinen eigenen Stil entwickelt, der den Schwerpunkt auf die Materialität der Farbe legt, gegenstandslos und zweidimensional.

www.museum-kueppersmuehle.de



Christoph M. Gais Ohne Titel, 1987 Öl, Pastell und Gouache auf Karton, 125 x 96 cm, MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg, Sammlung Ströher © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Henning Krause.

Roter Teppich beim Kinofest Lünen

29.11. bis 3.12.2023

Zum 33. Mal rollt Lünen dem deutschen Film und einigen seiner Stars den roten Teppich aus. In der Cineworld Lünen flimmern an den Festivaltagen um die 60 deutschsprachige Spiel- und Dokumentarfilme sowie Kinder- und Kurzfilme über die Leinwand. Höhepunkt des Festivals ist in jedem Jahr die Verleihung der Filmpreise, zu der sich auch gern prominente Gäste in der Ruhrgebietsstadt sehen lassen. Hauptpreise sind die mit 15.000 Euro dotierte Lüdä für den besten Film und die ebenso hoch dotierte Nike für ein Lebenswerk. Letztere ging im vergangenen Jahr an den Schauspieler Mario Adorf. (Foto Mitte)

www.kinofest.film



kultur-Finale!

11 Bühnen.

8 kultur-highlights.

39 Museen.

29€
~~49€~~

ruhr kultur.card 2023

Nur vom **15.09. - 15.10.2023** erhältlich

Rabatt sichern mit dem Code **FINALE23**

© RTG / Philipowski

Erfolg ist Teamarbeit

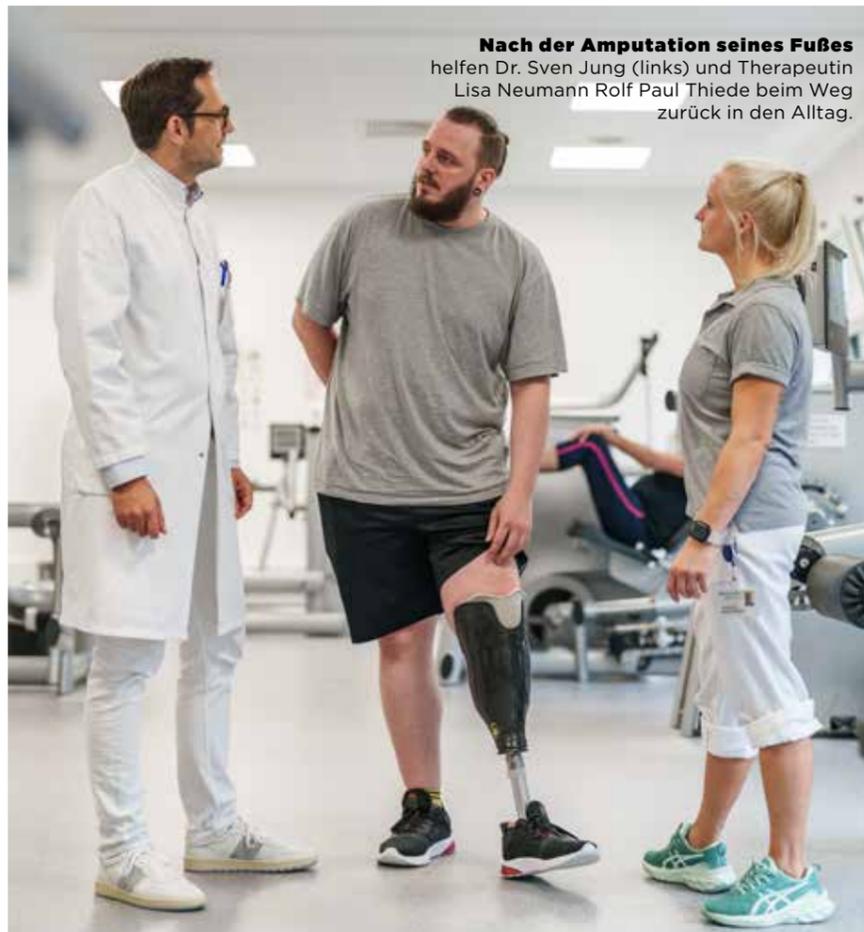
Ich hatte das Glück, dass mein Körper gesagt hat: Das ziehen wir zusammen durch“, erzählt Rolf Paul Thiede und man mag kaum glauben, dass der 36-Jährige, der gerade fröhlich lächelnd und schnellen Schrittes in den Raum kommt, vor knapp drei Monaten einen Fuß und mehrere Zehen verloren hat. Ein tragischer Arbeitsunfall. Ein tonnenschweres Metallteil hatte sich von einem Kran gelöst und trennte ihm den linken Fuß ab. „Ich wusste gleich, das wird nicht wieder. Nach acht quälenden Minuten war der Rettungswagen da, dann kam der Heli, dann die Narkose.“ Das war im sauerländischen Altena, im gut 40 Kilometer entfernten Dortmunder Unfallkrankenhaus wacht er wieder auf. Da hat er die erste OP schon hinter sich,

eine zweite folgt, bei der noch ein Teil des Beines entfernt wird. Nach 30 schweren Tagen kommt Rolf Paul Thiede in das Berufsgenossenschaftliche (BG) Klinikum Bergmannsheil in Bochum und dort wird sofort mit der KSR – der Komplexen Stationären Rehabilitation – begonnen. Dabei findet die Reha schon während und nicht, wie sonst üblich, erst nach der medizinischen Versorgung statt. Gesundheitsfachleute aus unterschiedlichen Bereichen arbeiten bei alledem eng zusammen.

Hand in Hand: medizinische Versorgung und Reha

„Zu unserem Ärzteteam gehören Unfallchirurgen, Plastische Chirurgen, eine Neurologin, eine Schmerzmedizinerin,

eine Psychologin. Wir können hier alle Verletzungen interprofessionell betreuen“, erklärt Dr. Sven Jung, Chefarzt der Abteilung für BG Rehabilitation. Neben den fachbereichsübergreifenden medizinischen Leistungen gibt es eine Vielzahl von therapeutischen Angeboten: Physio- und Ergotherapie, physikalische Therapie, Sporttherapie, Logopädie und Schwimmen, ergänzt durch berufsbezogene Programme wie Arbeitstherapie. Dafür haben sie im Außenbereich des Klinikums einen Übungsdachstuhl und einen Zugwagen, um unterschiedliche Tätigkeiten aus dem Arbeitsalltag probieren zu können. „Die Arbeitstherapie wird individuell angepasst. Wir besprechen mit unseren Patientinnen und Patienten, was sie brauchen, klären



Nach der Amputation seines Fußes helfen Dr. Sven Jung (links) und Therapeutin Lisa Neumann Rolf Paul Thiede beim Weg zurück in den Alltag.

In Bochum bringt ein hochspezialisiertes Team Unfallopfer wieder auf die Beine: Das BG Universitätsklinikum Bergmannsheil bietet Komplexe Stationäre Rehabilitation (KSR) an. Ein Erfolgskonzept. — von Waltraud Murauer-Ziebach



„ALLE BETEILIGTEN KOMMEN BEI DEN WÖCHENTLICHEN VISITEN ZUSAMMEN, SO DASS WIR DIREKT MIT DEM PATIENTEN GEMEINSAM SCHAUEN KÖNNEN, WO PROBLEME SIND UND WIE WIR SIE LÖSEN KÖNNEN.“

DR. SVEN JUNG, CHEFARZT DER ABTEILUNG FÜR BG REHABILITATION

gemeinsam, was möglich und sinnvoll ist: heben, tragen, schieben, ziehen, also auch Tätigkeiten, die insbesondere im Bau Anwendung finden. Jede therapeutische Einheit dauert dann 30 bis 60 Minuten“, erklärt Lisa Neumann, sie leitet den Therapiebereich der BG Rehabilitation. Einzeltherapie ist in allen Bereichen der KSR die Regel.

Keine Zeit für Langeweile

„Alle Beteiligten kommen bei den wöchentlichen Visiten zusammen, so dass wir direkt mit dem Patienten gemeinsam schauen können, wo Probleme sind und wie wir sie lösen können“, sagt Dr. Jung. „Da ist ein Großaufgebot im Zimmer“, ergänzt Rolf Paul Thiede lachend. „Ich werde hier gut beschäftigt, habe vier bis sechs Stunden Training am Tag und einen geregelten Ablauf wie zu-

hause: Frühstück, eine halbe Stunde Ergo, dann Gerätetraining, Rollstuhltraining, Mittagessen, Physio, Schwimmtraining, Lymphdrainage, Gangschule, diverse Sport-Therapien. Das ist super, hält fit und abends ist man zum Glück richtig müde.“

Eine große Chance für Unfallopfer

Nur an den neun berufsgenossenschaftlichen Akutkliniken in Deutschland wird die Komplexe Stationäre Rehabilitation angeboten, die eng mit der Akutmedizin verzahnt ist und von den Unfallversicherungsträgern finanziert wird. Das 1890 gegründete Bergmannsheil nimmt als einziges Universitätsklinikum in der Gruppe der BG Kliniken eine Sonderstellung ein. 2011 hat man hier mit der KSR begonnen, 2020 wurde daraus ein eigen-

Blickt zuversichtlich in die Zukunft: Patient Rolf Paul Thiede nachdem er bei einem Arbeitsunfall seinen linken Fuß verlor.

ständiger Bereich mit insgesamt rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Methode ist effektiv, die Unfallopfer sind rundum versorgt und schneller wieder auf den Beinen, aber sie ist auch kostspielig. Nur wer einen Arbeitsunfall hat, kann teilnehmen, dann übernimmt die berufliche Unfallversicherung die Kosten. Rolf Paul Thiede ist seit neun Wochen hier, hat schon mehrere Prothesenanpassungen im benachbarten Care-Center gehabt und hofft, dass er in ein bis zwei Wochen entlassen wird. Mit seinem persönlichen Fall-Manager hat er schon alles geregelt. Das neue Auto mit Automatikgetriebe ist bestellt und seine Arbeitskollegen und sein Chef freuen sich darauf, dass er bald wieder da ist. „In vier Monaten kommt die Fußanpassung, dann kriege ich einen Sportfuß und einen hydraulischen – der ist gut im Bergland mit den unebenen Wegen. Das ist gerade alles sehr spannend“, sagt der zuversichtliche Patient, „und Anfang nächsten Jahres will ich wieder arbeiten.“

Schuster, bleib bei deinen Leisten

Manch ein großer Schuhhersteller aus der Metropole Ruhr hat längst international Fuß gefasst. Aber auch kleine Manufakturen hinterlassen ihren Fußabdruck: Schuhmacher Frank Meiritz verkauft seine handgefertigten Maßschuhe bis nach New York.

von Sarah Meyer-Dietrich



Schuhmacher Frank Meiritz übernahm in seiner Schuhmacherei zunächst nur Reparaturen, mittlerweile fertigt er auch selbst Schuhe nach Maß.

Als Schuhmacher Frank Meiritz Anfang der 1990er-Jahre beschloss, eine Schuhmacherei aufzumachen, hätte er sich nicht träumen lassen, dass er eines Tages maßgefertigte Schuhe aus der Metropole Ruhr bis nach New York verkaufen würde. Dabei hat das Schuhmacherhandwerk im Ruhrgebiet eine beeindruckende Tradition. Da ist zum Beispiel die Atlas Schuhfabrik GmbH, 1910 als Unnaer Schuhfabrik durch den Ururgroßvater des heutigen Inhabers Hendrik Schabsky gegründet. Damals pro-

duzierten 16 Mitarbeitende Schutzschuhe für den heimischen Bergbau und die Stahlindustrie. Heute lebt die Metropole Ruhr längst nicht mehr von Kohle und Stahl und die Atlas Schuhfabrik, die 1972 von Unna nach Dortmund zog, gehört zu den führenden Herstellern von Sicherheitsschuhen in Europa.

Ausreichend Kundschaft

Ein weiteres Beispiel ist Deichmann. 1913 eröffneten Heinrich und Julie Deichmann im Arbeiterbezirk Essen-Borbeck ihre



1913 gründete Heinrich Deichmann seine Schuhmacherwerkstatt in Essen (rechts, mit Tochter Ellen). Die erste Deichmann-Filiale wurde 1948 in Essen-Borbeck eröffnet (oben).



Schuhmacherei. An Kundschaft mangelte es nicht. Im Ballungsraum Ruhrgebiet gab es reichlich Menschen, die Schuhe brauchten. An Geld aber mangelte es vielen Arbeiterfamilien sehr wohl. So entstand Deichmanns Firmenphilosophie: Gute Schuhe zu günstigen Preisen. Das konnten nur maschinell gefertigte Schuhe sein. Mit den Wirtschaftswunderjahren begann das Unternehmen zu expandieren und ist heute mit über 4.600 Filialen in 31 Ländern vertreten. Der Firmensitz ist aber noch immer in Essen.

Handgefertigte Maßschuhe

Schuhmacher Frank Meiritz startete 1991 in Dortmund-Sölde. Zunächst bot er ausschließlich Reparaturen an, von Schuhen, Stiefeln, Lederwaren. „In der Lehre aber hatte ich natürlich gelernt, wie man maßgefertigte Schuhe macht“, sagt Meiritz. „Als ich dann einen jungen Mann zur Ausbildung im Betrieb hatte, musste der für die Gesellenprüfung ebenfalls lernen, wie man Schuhe herstellt. Und weil er ja nicht nur für meinen Eigengebrauch Schuhe machen konnte, brauchte ich weitere Opfer“, erinnert sich Meiritz und lacht. „Ich inserierte also in der Zeitung: Jetzt auch Maßschuhe.“ So erschloss Meiritz sich eine Marktnische. Handgefertigte Maßschuhe werden nur noch selten angeboten. Deshalb kommen die Kundinnen und Kunden, für die Meiritz Schuhe herstellt, auch aus einem weiten Umkreis. Nur einer wohnt in Holzwickede selbst, wo Meiritz mittlerweile seinen Laden hat.

Viele Arbeitsschritte

„Mein am weitesten entfernter Kunde lebt in New York“, berichtet Meiritz. „Der kam vor Jahren als Tourist nach Holzwickede, stand auf einmal in kurzen Hosen in meiner Schuhmacherei und ließ sich gleich zwei Paar Schuhe anfertigen.“ Noch heute bestellt er regelmäßig nach. Der Leisten mit seinen Maßen liegt in Holzwickede bereit. Um einen solchen Leisten

herzustellen, nimmt Meiritz Maß und bringt einen Rohleisten in die entsprechende Form. Für den letzten Schliff wird ein Probeschuh aus Plastik hergestellt. Wenn nichts mehr drückt, folgt die Wahl des Schafts – die Oberseite der Schuhe. Mal bringt die Kundschaft Bilder mit, mal wählen sie aus einem Katalog. Den Schaft gibt Meiritz bei einem der beiden Schäftemacher seines Vertrauens in Auftrag – einer davon hat seinen Sitz nicht weit entfernt in Gelsenkirchen. Als nächstes baut Meiritz Schaft, Überstemme und Lederkappen zusammen. Die Brandsohle wird provisorisch befestigt, bis der Schuh auf dem Leisten durchgetrocknet ist. Dann erst wird die Sohle fest vernäht, der Lederboden gebaut, mit dem Absatz vernagelt, feingeschliffen und mit Farben und Wachs zum Glänzen gebracht, die Decksohle eingearbeitet, die Schnürsenkel eingefädelt. „Wenn der Kunde dann mit Hilfe eines Schuhanziehers zum ersten Mal in den fertigen Schuh schlüpft und es dieses Plöpp gibt – das Geräusch eines Sektkorkens, der aus der Flasche plöppt –, weiß ich: Ich habe alles richtig gemacht“, sagt Meiritz. Bis zu diesem Plöpp hat der Schuhmacher 35 bis 40 Stunden Arbeit in den Schuh investiert.

Sogar Wanderschuhe

Seinen Hauptverdienst bestreitet Meiritz weiter über Reparaturen. „Die Maßanfertigen sind die Kirschen auf der Torte“, sagt er. Sechs bis zehn Paar fertigt er im Jahr an. Einen Kunden hat Meiritz, der trägt nichts anderes mehr als Maßanfertigungen aus der Holzwickeder Schuhmacherei. Nachgefragt werden vor allem klassische Businessschuhe. Für ein Ehepaar aus Bergkamen aber hat Meiritz zum Beispiel Wanderschuhe gebaut. „Nach neun Jahren haben sie die Schuhe jetzt für Reparaturen gebracht“, so Meiritz. „Kleinere Näharbeiten und ein neues Innenfutter.“ So sind die beiden Bergkamener wieder gut zu Fuß – vielleicht ja sogar auf den Steigen und im Haldengebirge der Metropole Ruhr. \

GEHT ALLES ZU FUß!

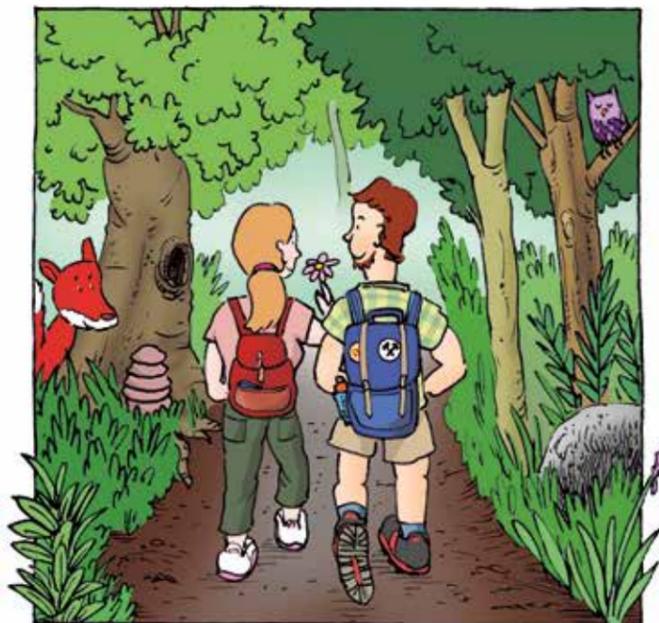
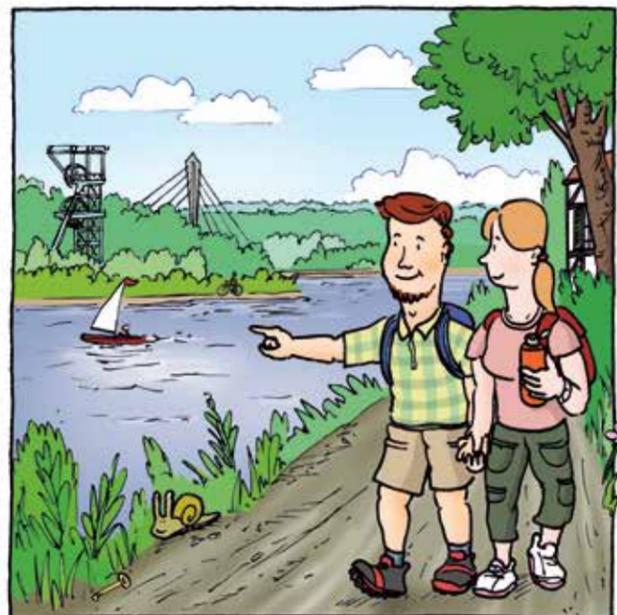


Illustration: Jesse Krauß

URBANATIX.DE

BACK ON STAGE
NOW IN ESSEN!

URBANATIX

STREET & WORLD ARTISTICS

25-31 DEZ '23

GRUGA-HALLE

ESSEN



urbanatix™
THE SHOW



Internationales Literaturfest

 **lit.RUHR**
17.–22.10.2023

MATTHIAS
BRANDT

DANIEL
KEHLMANN

JUDITH
HERMANN

UWE
TIMM

ANTHONY
MCCARTEN

ANDREJ
KURKOW

MARTIN
SUTER

MAX
MUTZKE

FLORIAN
ILLIES

MARIA
SCHRADER

KAREN M.
MCMANUS

NAVID
KERMANI

HARALD
WELZER

NORA
BOSSONG

ANDREAS
DORAU

SVEN
REGENER

RUFUS
BECK

BJARNE
MÄDEL

CORDULA
STRATMANN

TIJAN
SILA

TAMARA
BACH

RALF
ROTHMANN

INGO
SIEGNER

CLAUDIA
MICHELSEN

MICKY
BEISENHERZ

DEBORAH
FELDMAN

SOPHIA
BURTSCHER

DAS KOMPLETTE PROGRAMM FINDEN SIE UNTER WWW.LIT.RUHR

Brost
Stiftung

RAGSTIFTUNG 

STIFTUNG
MERCATOR

 Sparkasse Essen

 Stiftung
Zollverein

EvonikStiftung 

»»» FUNKE

WDR 5

HOCHTIEF

MESSE
ESSEN

STADT
ESSEN KULTURAMT

 Essener
Lesebündnis eV

AKTION
MENSCH

gefördert durch den
Förderplan Essen Inklusiv

STADT
ESSEN

 SHERATON
Essen